

Grüne Hausnummer in Niedersachsen: Die Landespreisträger 2021

1. Platz und 1.500 Euro Preisgeld: Wohnungseigentümergeinschaft Schwalbenstraße 24, Bad Essen



© Maren Reinker

Das 1970er-Jahre Mehrfamilienhaus der Wohnungseigentümergeinschaft (WEG) in Bad Essen war in die Jahre gekommen, Plattenfassade und Dach sanierungsbedürftig. Das nahm die Gemeinschaft zum Anlass, eine Energieberatung für das Gebäude in Anspruch zu nehmen. Mit Hilfe eines Architekten haben die Eigentümerinnen und Eigentümer schließlich eine umfassende energetische Sanierung des gesamten Gebäudes umgesetzt, es erreicht nun den KfW-Effizienzhausstandard 70. Die Wärmeversorgung ist komplett auf eine Holzpelletheizung umgestellt, Dach und Fassade sind gedämmt und die Fenster erneuert.

Auch architektonisch ist das Gebäude nun auf dem neusten Stand. Das oberste Geschoss wurde in der Fassade anders gestaltet und somit optisch abgesetzt. So wirkt das Gebäude niedriger und in der Umgebung weniger dominant. Die gute Planung führte nicht nur zu hoher Effizienz, es konnten auch Ressourcen eingespart werden. Da beispielsweise ein detaillierter Wärmebrückennachweis bei der Berechnung des Gebäudes geführt wurde, konnte der Effizienzstandard mit vergleichsweise wenig Bau- und Dämmmaterial erreicht werden.

Aus der Begründung der Jury: „Die rundum sehr gelungene Sanierung dieses typischen Mehrfamilienhauses aus den 1970er Jahren hat die Fachjury des Landespreises zur Grünen Hausnummer in Niedersachsen überzeugt. Die Jury würdigt, dass in einer WEG ein Konsens für eine solch umfassende Sanierung erzielt wurde. Das Projekt ist außerdem ein hervorragendes Beispiel dafür, das Bestandsgebäude wie auch deren räumliches Umfeld im Zuge einer energetischen Sanierung auch optisch deutlich aufgewertet werden können.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Gertrud Heitgerken, Landkreis Osnabrück, 0541/501-1931, Gertrud.Heitgerken@Lkos.de

2. Platz und 1.000 Euro Preisgeld: Familie Petruseva / Momirovski aus Laatzen



© Elizabeta Petruseva

Bevor die Familie Petruseva/ Momirovski ihr neues Zuhause bezog, wurde das 1963 gebaute Haus mithilfe einer in der Region ansässigen Architektin zum KfW-Effizienzhaus 85 saniert. Neben einer Fassaden-, Dach- und Decken- Dämmung wurden auch Fenster erneuert sowie eine Photovoltaik-Anlage mit 5,1 kWp installiert. Mit ihrer Hilfe wird auch die Wärmepumpe betrieben. Für die Außenwanddämmung konnten ökologische und nachhaltige Materialien wie Mineralschaumplatten mit 22 cm eingesetzt werden.

Aus der Begründung der Jury: „Die Jury zeichnet das Projekt mit dem zweiten Platz in der Kategorie Sanierung aus. Sie betont, dass das für die 1960er Jahre typische Gebäude mit viel Augenmaß für das Erforderliche energetisch modernisiert wurde und somit ein gut übertragbares Beispiel ist. Architektonisch ist hier zudem eine schöne Interpretation der ursprünglichen Bauweisen gelungen.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Monika Dening-Müller, Klimaschutzagentur Region Hannover, 0511-22 00 22-14, m.dening-mueller@klimaschutzagentur.de

3. Platz und 500 Euro Preisgeld: Familie Andreessen aus Elsfleth



© Paul Andreessen

Die Familie Andreessen hat ihr historisches Wohnhaus aus dem Jahr 1905 mit viel Liebe zum Detail in mehreren Einzelschritten saniert. Die Andreessens haben nicht nur die Gebäudehülle durch Innendämmung und Fenstererneuerung aufgewertet, sondern auch den ursprünglichen Gebäudecharakter wiederhergestellt. Die Giebelverzierung und der Windfang wurden nach historischem Vorbild wiedererrichtet. Im Inneren konnten die Eigentümer unter anderem alte Wandmalereien freilegen, Zimmertüren und Böden aufarbeiten und den Stuck an den Decken restaurieren. Die Installation einer Solarthermie-Anlage zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung sowie einer PV-Anlage runden die Sanierung ab.

Aus der Begründung der Jury: „Die Fachjury würdigt das zusätzliche Engagement für die Rekonstruktion ursprünglicher Details als ein gutes Beispiel für den Umgang mit historischen Gebäuden in energetischen Sanierungsmaßnahmen. Sie vergibt für die gelungene Sanierung den dritten Preis.“

Ansprechpartner für die Presse: Martin Bolte, Landkreis Wesermarsch, 04401-927 381, martin.bolte@lkbra.de

Neubaupreis und 1.500 Euro Preisgeld: Familie Mörke aus Langenhagen



© Tobias Mörke

Der Neubau der fünfköpfigen Familie Mörke ist als hoch effizientes KfW-Effizienzhaus 40 Plus in Holzrahmenbauweise errichtet worden. Durch den Bau auf einem bereits erschlossenen Grundstück werden vorhandene Infrastrukturen genutzt und die umgebende Bebauung wird sinnvoll verdichtet anstatt „auf der grünen Wiese“ neue Flächen zu versiegeln. Architektonisch bildet der Neubau einen spannenden Kontrast zur bestehenden Bebauung. Darüber hinaus kommt das Einfamilienhaus von Familie Mörke mit einer verhältnismäßig geringen Wohnfläche von

37,2 m² pro Person aus. Der bundesweite Durchschnitt liegt bei 47 m² pro Person (2019). Das reduziert den Energiebedarf durch weniger zu beheizende Fläche und minimiert die Bodenversiegelung.

Aus der Begründung der Jury: „Die Jury hat sich für dieses Gebäude entschieden, da es neben der hohen Energieeffizienz zeigt, wie Neubauten sich in bestehende Bebauung integrieren können. Sie sieht in dem Gebäude ein Vorbild für intelligente Nachverdichtung durch die Nutzung vorhandener Baulücken. Der hohe Effizienzstandard kann eine Vorbildwirkung für den benachbarten Bestand haben und auch andere Gebäudeeigentümer zur energetischen Modernisierung bzw. zum Nachrüsten erneuerbarer Energien anregen.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Monika Dening-Müller, Klimaschutzagentur Region Hannover, 0511-22 00 22-14, m.dening-mueller@klimaschutzagentur.de

Pressekontakt zur Grünen Hausnummer und dem Landespreis **allgemein:**

Mareike Korte, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH

Osterstr. 60, 30159 Hannover, Tel: 0511 / 897039-36, mareike.korte@klimaschutz-niedersachsen.de,